

à la demande de M. de Sardagna, à l'un des professeurs les plus distingués de Heidelberg, M. Wilken . . ., pour qu'il nous procurât un rapport par mois ou par trimestre sur les productions les plus importantes de l'Allemagne. Il me mande qu'il a écrit là-dessus en détail à M. de Sardagna . . . M. Wilken nomme mon frère, mais mon frère est actuellement employé dans une carrière politique qui doit l'absorber tout entier. Moi-même, je suis hors d'état de prendre un pareil engagement, vu mon absence de l'Allemagne.“ — Honorar: „Nel giornalismo della penisola“, schreibt A. Luzio a. a. O. S. 588, „la Biblioteca Italiana avrebbe portato una vera rivoluzione, pel fatto che i collaboratori sarebbero lautamente pagati: cosa inaudita in Italia, dove gli editori di Riviste preferivano intascar danaro dai poveri autori anzichè sborsarne. L'onorario di quaranta lire al foglio, avuto anche riguardo al piccolo formato della Biblioteca, era realmente qualcosa di «sensazionale»“. — Baron Joseph Sardagna ist wohl identisch mit dem jungen Wiener dieses Namens, der anfang Juli 1800 Schiller in Weimar besuchte (Biedermann, Unger S. 123). — Friedrich Schlegels publizistische Tätigkeit: Walzel S. 549. — Schlegel an Mohr und Zimmer, Lausanne 21. September 1815 (Jenisch S. 123): „Die bevorstehende Reise nach Italien unterbricht auf einige Monate meine Teilnahme an Ihrer Zeitschrift, da man die zu solchen Arbeiten nötigen Bücher nicht mit sich führen kann. Wenn ich aber Leben, Gesundheit und Muße behalte, so liefere ich Ihnen zuverlässig wieder Beiträge.“ — Am Schluß des Briefes ist im Text die Nachschrift fortgeblieben: „Meine Adresse: chez Mssrs Mirabaud & Co Banquiers à Milan“; vgl. Jenisch S. 125.

214. S. 310 f. — H: Dresden B. Unser Brief war Einlage zum (verlorenen) Schreiben an Mohr und Winter vom selben Tage. — Jenisch S. 129. — In Italien, wohin sich Wilken wegen Rückgabe der Heidelbergischen Handschriften zu Rom Anfang März begeben hatte, war er mit Schlegel zusammengetroffen, hatte 20. März 1816 unter seiner Führung die Kunstschätze von Florenz besichtigt (Stoll, Wilken S. 79 ff.); nach einem ungedruckten Billet Schlegels an Wilken d. d. 30. Mai [1816] (H: Dresden B) reiste dieser am angegebenen Tage von Florenz nach Deutschland ab. Schlegel verließ die Stadt am 3. Juni (Dreihundert Briefe III, S. 84, 85) und kehrte Ende des Monats nach Coppet zurück (21. oder 22. Juni: *Lettres inédites de Sismondi à M^{me} d'Albany* S. 282); am 27. Juni schreibt er schon von dort an Favre. — Versprechungen: vorige Nr. Die umfangliche und sehr strenge Besprechung von Niebuhrs „Römischer Geschichte“ wurde im September fertig (s. Nr. 216 und Jenisch S. 133) und erschien in den Heidelbergischen Jahrbüchern 1816, Nr. 53—57 (= Böcking XII, S. 444 ff.). — Kleinigkeit: die Rezension von Mustoxidi's „*Sui quattro cavalli*“ (Jahrbücher 1816, Nr. 42 = Böcking XII, S. 438 ff.). Florentinischer Brief: s. zur vorigen Nummer; die übrigen versprochenen Rezensionen kamen nicht zustande. — K. W. Götting, Über das Ge-